

HAUS SAALETAL GMBH



QUALITÄTSBERICHT

BERICHTSJAHR 2006
OKTOBER 2007

Inhalt

4	Einleitung
5	A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses
6	B Struktur- und Leistungsdaten der Einrichtungen
6	Saaletalklinik, Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige
11	Klinik Neumühle, Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige
15	Adaptionseinrichtung „Maria Stern“, Medizinische Rehabilitationsklinik für suchtkranke Menschen
20	C Qualitätssicherung
21	D Qualitätsmanagement
21	Qualitätspolitik
21	Qualitätsziele
23	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
28	Instrumente des Qualitätsmanagements
30	Qualitätsmanagement-Projekte
31	Bewertung des Qualitätsmanagements
36	Perspektiven des Qualitätsmanagements
38	Impressum

Einleitung

Alle Krankenhäuser wurden vom Gesetzgeber verpflichtet, erstmals im Sommer 2005 einen Qualitätsbericht nach einer verbindlich vorgegebenen Struktur zu veröffentlichen. Diese Verpflichtung ist für die „Haus Saaletal“ GmbH als Trägergesellschaft von Rehabilitationseinrichtungen, zwar nicht bindend; bereits in den letzten beiden Jahren war es aber eine willkommene Anregung, einen Qualitätsbericht zu veröffentlichen, denn es war immer unser Anliegen, nicht nur patientengerechte, optimale Diagnostik und Therapie zu betreiben, sondern diese auch planbar und sichtbar zu machen. Dies gilt für die Einrichtung der „Haus Saaletal“ GmbH ebenso wie für alle anderen unter der Trägerschaft der RHÖN-KLINIKUM AG geführten Kliniken.

Saaletalklinik
Adaptionseinrichtung
„Maria Stern“
Klinik Neumühle

Die Haus Saaletal GmbH betreibt als Schwerpunkteinrichtungen der Deutschen Rentenversicherung Bund, Berlin, in Bad Neustadt an der Saale die

- **Saaletalklinik**, Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige, mit 166 Behandlungsplätzen
- **Adaptionseinrichtung „Maria Stern“**, Medizinische Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Menschen, mit 18 Behandlungsplätzen

Zur Haus Saaletal GmbH gehört weiterhin in Hollstadt (acht km von Bad Neustadt an der Saale entfernt) die

- **Klinik Neumühle**, Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige mit 48 Behandlungsplätzen.

In allen drei Einrichtungen werden Frauen und Männer ab 18 Jahren aufgenommen, die den Entschluss gefasst haben, ohne Suchtmittel zu leben. Eine Mitaufnahme von nichtschulpflichtigen Kindern ab dem dritten Lebensjahr ist sowohl in der Klinik Neumühle als auch in der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ möglich.

Zertifizierung

Durch das Qualitätsaudit Ende 2005 und das erste Überwachungsaudit Ende 2006 der NIS Zertifizierungs- und Umweltgutachter GmbH wurde der Nachweis erbracht, dass unser Qualitätsmanagementsystem die Anforderungen „Exzellente Qualität in der Rehabilitation (EQR) des Instituts für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH“ und auch die Anforderungen nach DIN EN ISO 9001:2000 erfüllt. Diese beiden Qualitätsnachweise sind gegenüber Mitarbeitern, Patienten und der Öffentlichkeit eine Bestätigung der bereits jahrelang erbrachten Qualität.

Bad Neustadt, im Oktober 2007

Die Geschäftsführung

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Jörg Rieger, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Name und Anschrift der Klinik	Saaletalklinik Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige Salzburgweg 7 97616 Bad Neustadt an der Saale	Klinik Neumühle Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige Neumühle 3 97618 Hollstadt	Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ Medizinische Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Menschen Kurhausstraße 32 97616 Bad Neustadt an der Saale
A-2	Institutskennziffer	260 960 901	510 961 252	510 962 413
A-3	Träger	Haus Saaletal GmbH Salzburger Leite 1 97616 Bad Neustadt an der Saale Art: privat (Tochtergesellschaft der RHÖN-KLINIKUM AG)		
A-4	Zentrale E-Mail-Adresse	stk@saaletalklinik-bad-neustadt.de		
A-5	Internet-Präsenz	www.saaletalklinik-bad-neustadt.de		
A-6	Betten	166	48	18
A-7	Stationäre Fälle im Jahr 2006 gesamt	733	158 (17 Kinder)	70 (4 Kinder)

B Struktur- und Leistungsdaten der Einrichtungen

B-1 Saaletalklinik, Rehabilitationsklinik für Alkohol- und Medikamentenabhängige

B-1.1 Kontaktdaten

Ärztlicher Direktor und Ärztliche Leitung:

Dr. med. Helmut Röhke (Facharzt für Psychiatrie und für Psychotherapeutische Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Psychotherapie, Psychoanalyse, Sozialmedizin und Ärztliches Qualitätsmanagement)

Telefon: 09771/905-4501 (über Sekretariat)

Fax: 09771/905-4610

Zentrale E-Mail: stk@saaletalklinik-bad-neustadt.de

B-1.2 Lage

Die Saaletalklinik in Bad Neustadt an der Saale ist eine Rehabilitationsklinik für Abhängigkeitserkrankungen mit Schwerpunkt Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Sie wurde 1979 in Trägerschaft der Haus Saaletal GmbH eröffnet.

Zielsetzungen sind neben der Wiederherstellung bzw. dem Erhalt der Erwerbsfähigkeit die Rekompensation und Stärkung krankheitsgeschwächter Funktionen. Unterstützung erhalten die Patienten bei der Verbesserung ihrer psychosozialen Kompetenzen und kreativen Fähigkeiten. Ziel ist, die Ressourcen der Patienten zu aktivieren und wieder ein gesundes körperlich-seelisches Gleichgewicht unter der Prämisse der Abstinenzorientierung herzustellen.

B-1.3 Indikationen

Erwachsene alkohol- und medikamentenabhängige Patienten werden zur medizinischen Rehabilitation in der Einrichtung aufgenommen. Körperliche Begleit- und Folgeerkrankungen, sogenannte süchtige Verhaltensweisen (süchtiges Essen, Spielsucht) und auf den Körper projizierte Symptome (sogenannte somatoforme Störungen) werden mitbehandelt.

Neben der Diagnose einer Abhängigkeitserkrankung weisen die Patienten unter anderem folgende Zweitdiagnosen auf:

- Depressive Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Angststörungen
- Chronische Lebererkrankungen
- Polyneuropathie
- Fettstoffwechselstörungen
- Essentielle Hypertonie
- Diabetes mellitus
- Pankreatitiden

B-1.4 Ausstattung

- Die Klinik verfügt über 156 Einzelzimmer und 5 Doppelzimmer mit Dusche/WC, Balkon und Telefon
- Paare können gemeinsam aufgenommen werden
- Rollstuhlfahrer bewohnen ein geräumiges, behindertengerechtes Zimmer
- In der Klinik befinden sich eine Sporthalle, ein Schwimmbad, eine Sauna, Werk- und Bastelräume, ein Ergometer- und Fitnessraum, eine Bibliothek und Fernsehräume. Fahrräder und Nordic-Walking Stöcke können ausgeliehen werden

Besondere Serviceeinrichtungen:

- Patientenbibliothek
- Cafeteria mit Kiosk
- Kaffeeautomat
- Die Klinik stellt kostenlos ein Internetterminal. PCs mit Drucker können im EDV-Trainingsraum genutzt werden
- Kostenlose Benutzung des Busliniennetzes in Bad Neustadt an der Saale

B-1.5 Leistungsspektrum

- Medizinische Versorgung und Diagnostik
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Aufbau oder Wiedererwerb sozialer Kompetenz durch Alltagsnähe und Realitätsprinzip
- Paargespräche und Angehörigenangebote
- Sozialarbeit
- Arbeits-, Ergo- und Bewegungstherapie
- Spezifische Angebote für Frauen
- MBOR-Berufliche Belastungserprobung (externe Praktikumsstellen)
- Belastungsheimfahrten
- EDV-Training
- Berufliches Grundleistungstraining (extern)
- Suchtinformativseminar
- Organisation weiterführender Maßnahmen (z.B. Adaption, Betreutes Wohnen, Ambulante Therapie)
- Bewerbungstraining

B-1.6 Schwerpunkte und spezielles Qualitätsmanagement

Schwerpunkt: Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen

Ein Großteil der Patienten, überwiegend bei Mehrfachabhängigkeit, weist zusätzlich zur Abhängigkeitsdiagnose eine Persönlichkeitsstörung, eine Entwicklungsstörung oder eine andere psychiatrische Erkrankung auf.

Leistungszahlen:

Anteil der Patienten mit sogenannten Doppeldiagnosen

29 %

Qualitätsmanagement:

- Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Basisdokumentation Fachverband Sucht e.V.

Schwerpunkt: Körperbezogene Angebote

Im Rahmen eines differenzierten Bewegungsangebotes nehmen alle Patienten an Maßnahmen zur Körperwahrnehmung und zur Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit (zum Beispiel Bogenschießen, Rückenschule, Nordic-Walking) teil.

Leistungszahlen:

Teilnahme an körperbezogenen Angeboten	100 %
--	-------

Qualitätsmanagement:

- Hauseigene Patientenbefragung
- KTL-Auswertung der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Verbesserungswesen

B-1.7 Fallzahlen der Fachabteilung

Gesamt-Leistungszahlen der Saaletalklinik im Jahr 2006: 733 Fälle

B-1.8 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Anzahl
1	F10.2	Alkohol-Abhängigkeitssyndrom	686
2	F19.2	Multiple-Substanzen-Abhängigkeitssyndrom	23
3	F13.2	Sedativa- oder Hypnotika-Abhängigkeitssyndrom	10
4	F10.1	Schädlicher Gebrauch von Alkohol	9
5	F11.2	Opioid-Abhängigkeitssyndrom	3
6	F13.1	Sedativa- oder Hypnotika-schädlicher Gebrauch	1
7	F17.2	Tabak-Abhängigkeitssyndrom	1

B-1.9 Personelle Ausstattung

B-1.9.1 Ärzte

Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
5,8 VK	2,8 VK	3 VK

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (Haus Saaletal GmbH): 2

B-1.9.2 Pflegepersonal

Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)	Prozentualer Anteil mit weniger als 1 Jahr Ausbildung
8,38 VK	100 %	-	-

B-1.9.3 Spezielles therapeutisches Personal

Anzahl der beschäftigten psychologisch-psychotherapeutischen Mitarbeiter	Prozentualer Anteil approbierte psychologische Psychotherapeuten	Prozentualer Anteil Diplom-Psychologen	Prozentualer Anteil Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogen
15,5 VK	52 %	26 %	22 %

Anzahl der Beschäftigten in der Ergotherapie	Anzahl der Beschäftigten in der Bewegungstherapie	Anzahl Arztsekretärin/ Arztschreiberkräfte
4 VK	3 VK	4,75 VK

B-2 Klinik Neumühle, Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige

B-2.1 Kontaktdaten

Ärztliche Leitung:

Herr Hans Bargel (Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Sozialmedizin)

Telefon: 09773/9150-0 (über Sekretariat)

Fax: 09773/9150-10

Zentrale E-Mail: rezeption.nm@saaletalklinik-bad-neustadt.de

B-2.2 Lage

Die Klinik Neumühle in Hollstadt (acht km von Bad Neustadt an der Saale entfernt) ist eine Rehabilitationsklinik für Drogenabhängige. Sie ist seit 1980 ein eigenständiger Klinikbereich der Haus Saaletal GmbH.

Zielsetzungen sind neben der Wiederherstellung bzw. dem Erhalt der Erwerbsfähigkeit die Rekompensation und Stärkung krankheitsgeschwächter Funktionen. Unterstützung erhalten die Patienten bei der Verbesserung ihrer psychosozialen Kompetenzen und kreativen Fähigkeiten. Ziel ist, die Ressourcen der Patienten zu aktivieren und wieder ein gesundes körperlich-seelisches Gleichgewicht unter der Prämisse der Abstinenzorientierung herzustellen.

B-2.3 Indikationen

Von illegalen Drogen abhängige Erwachsene, einschließlich polytoxikomaner Patienten, auch Paare, Mütter bzw. Väter mit Kindern und Patienten mit einer richterlichen Auflage nach §§ 35, 36 BtMG (staatliche Anerkennung liegt vor) werden zur medizinischen Rehabilitation in der Einrichtung aufgenommen.

Neben der Diagnose einer Abhängigkeitserkrankung weisen die Patienten unter anderem folgende Zweitdiagnosen auf:

- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Impulskontrollstörungen
- Entwicklungsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Essstörungen

B-2.4 Ausstattung

- Die Klinik verfügt über 48 Behandlungsplätze; überwiegend Doppelzimmer mit Dusche und WC
- In der Klinik befinden sich Fernsehräume, ein Fitnessraum, Stallungen mit Tieren, eine Holz- und eine Metallwerkstatt
- Zur Klinik gehören ebenfalls ein großer Nutzgarten mit Gewächshaus, ein Kinderspielplatz, ein Sport- und ein Grillplatz

Besondere Serviceeinrichtungen

- Mitaufnahme von Kindern, Betreuung der Kinder in der Kindertagesstätte des Rhön-Klinikums
- Die Klinik stellt kostenlos ein Internetterminal. PC mit Drucker kann zu Schulungszwecken genutzt werden
- Kostenloser Fahrdienst

B-2.5 Leistungsspektrum

- Medizinische Versorgung und Diagnostik
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- Paargespräche und Angehörigenangebote
- Behandlungsangebote für Frauen
- Behandlungsangebot für Mutter, Vater, Kind
- Ausgänge in Begleitung von Mitarbeitern
- Praktische Hilfen zur Bewältigung des Lebensalltags
- Sozialarbeit
- Arbeits-, Ergo- und Bewegungstherapie
- Freizeitkompetenztraining
- Soziale und berufliche Außenorientierung
- Belastungsheimfahrten
- MBOR-Berufliche Belastungserprobung (externe Praktikumsstellen)
- Berufliches Grundleistungstraining (extern)
- Organisation weiterführender Maßnahmen (z.B. Adaption, Betreutes Wohnen, Ambulante Therapie)

- Schule (am Krankenhaus)
- Bewerbungstraining

B-2.6 Schwerpunkte und spezielles Qualitätsmanagement

Schwerpunkt: Schule am Krankenhaus

Im Rahmen des Angebotes „Schule am Krankenhaus“ werden die Patienten von einem Lehrer der „Staatlichen Schule für Kranke in der Region Main/Rhön“ betreut, der die vermittelten Fächer in Form eines Zeugnisses bestätigt. Das Verhalten und die Fortschritte „des Schülers“ werden beurteilt.

Leistungszahlen:

Teilnahme an der Lernberatung	95 %
Teilnahme mindestens 4 Wochen am Unterricht	48 %

Qualitätsmanagement:

- Zeugnis für den Patienten
- Hauseigene Patientenbefragung

Schwerpunkt: Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen

Ein Großteil der Patienten, überwiegend bei Mehrfachabhängigkeit, weist zusätzlich zur Abhängigkeitsdiagnose eine Persönlichkeitsstörung, eine Entwicklungsstörung oder eine andere psychiatrische Erkrankung auf.

Leistungszahlen:

Anteil der Patienten mit sogenannten Doppeldiagnosen	85 %
--	------

Qualitätsmanagement:

- Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Basisdokumentation Fachverband Sucht e.V.

B-2.7 Fallzahlen der Fachabteilung

Gesamt-Leistungszahlen der Klinik Neumühle im Jahr 2006: 158 Fälle

B-2.8 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Anzahl
1	F11.2	Opioid-Abhängigkeitssyndrom	49
2	F19.2	Multiple-Substanzen-Abhängigkeitssyndrom	46
3	F15.2	Stimulanzien-Abhängigkeitssyndrom	34
4	F12.2	Cannabinoid-Abhängigkeitssyndrom	21
5	F10.2	Alkohol-Abhängigkeitssyndrom	4
6	F14.2	Kokain-Abhängigkeitssyndrom	2
6	F19.1	Schädlicher Gebrauch multipler Substanzen	2

B-2.9 Personelle Ausstattung

B-2.9.1 Ärzte

Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
1,9 VK	0,9 VK	1 VK

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (Haus Saaletal GmbH): 2

B-2.9.2 Pflegepersonal

Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)	Prozentualer Anteil mit weniger als 1 Jahr Ausbildung
4 VK	63 %	25 %	12 %

B-2.9.3 Spezielles therapeutisches Personal

Anzahl der beschäftigten psychologisch-psychotherapeutischen Mitarbeiter	Prozentualer Anteil approbierte psychologische Psychotherapeuten	Prozentualer Anteil Diplom-Psychologen	Prozentualer Anteil Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogen
6,5 VK	15 %	31 %	54 %

Anzahl der Beschäftigten in der Ergotherapie	Anzahl der Beschäftigten in der Bewegungstherapie	Anzahl Arztsekretärin/ Arztschreiberkräfte
3 VK	1 VK	1,75 VK

B-3 Adaptionseinrichtung „Maria Stern“, Medizinische Rehabilitationsklinik für suchtkranke Menschen

B-3.1 Kontaktdaten

Ärztliche Leitung:

Hans Bargel (Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin mit den Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Sozialmedizin)

Telefon: 09773/9150-0 (über Sekretariat)

Fax: 09773/9150-10

Therapeutische Leitung:

Klaus Müller (Diplom-Psychologe)

Telefon: 09771/905-4650

Fax: 09771/905-4652

Zentrale E-Mail: adaption@saaletalklinik-bad-neustadt.de

B-3.2 Lage

Die Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ in Bad Neustadt an der Saale ist eine medizinische Rehabilitationseinrichtung für suchtkranke Menschen. Sie wird seit 1998 als eigenständige Rehabilitationseinrichtung von der Haus Saaletal GmbH betrieben.

Zielsetzung der arbeitsbezogenen Medizinischen Rehabilitation ist neben der weiteren Abstinenz- und Persönlichkeitsstabilisierung die (Wieder)eingliederung in das Erwerbsleben.

B-3.3 Indikationen

Erwachsene alkohol-, medikamenten- und drogenabhängige Patienten, auch Paare, Mütter bzw. Väter mit Kindern und auch Patienten mit einer richterlichen Auflage nach §§ 35, 36 BtMG (staatliche Anerkennung liegt vor) werden zur medizinischen Rehabilitation in der Einrichtung aufgenommen.

Neben der Diagnose einer Abhängigkeitserkrankung weisen die Patienten unter anderem folgende Zweitdiagnosen auf:

- Angststörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Impulskontrollstörungen

- Entwicklungsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens
- Essstörungen
- Depressive Störungen
- Polyneuropatie

Die Maßnahme ist besonders indiziert, wenn Patienten nach einer stationären Rehabilitationsmaßnahme:

- Keinen Arbeits- oder Ausbildungsplatz haben
- Wohnungslos oder akut von Wohnungslosigkeit bedroht sind
- Einem erhöhten Rückfallrisiko ausgesetzt sind

B-3.4 Ausstattung

- Die Einrichtung verfügt über 18 Behandlungsplätze; Einzel- und Doppelzimmer mit Dusche/WC, Einbauküche und TV
- In der Einrichtung befinden sich eine Gemeinschafts-/Lehrküche, Aufenthaltsräume und ein Fitnessraum. Fahrräder können ausgeliehen werden
- Zur Einrichtung gehört ebenfalls ein Garten mit Kinderspielplatz

Besondere Serviceeinrichtungen

- Mitaufnahme von Kindern, Betreuung der Kinder in der Kindertagesstätte des Rhön-Klinikums
- Die Einrichtung stellt kostenlos ein Internetterminal. PC mit Drucker kann im EDV-Trainingsraum genutzt werden
- Kostenlose Benutzung des Busliniennetzes in Bad Neustadt an der Saale

B-3.5 Leistungsspektrum

- Medizinische Versorgung und Diagnostik (im Bedarfsfall in Kooperation mit Konsiliarärzten und Hausarzt)
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie
- MBOR-Berufliche Belastungserprobung (externe Praktikumsstellen)
- Berufliches Grundleistungstraining (extern)
- Internes Arbeitstraining

- Belastungsheimfahrten
- Angehörigenangebote
- Behandlungsangebot für Mutter, Vater, Kind
- Sozialarbeit
- Bewerbungstraining
- Praktische Hilfen zur Bewältigung des Lebensalltags
- Ernährungsberatung, Kochen in Gruppen
- Unterstützung bei der Ausbildungsplatz- bzw. Arbeitsplatzfindung

B-3.6 Schwerpunkte und spezielles Qualitätsmanagement

Schwerpunkt: Medizinisch-Berufliche Orientierung (MBOR)

In Zusammenarbeit mit ca. 150 überwiegend ortsansässigen Firmen ermöglicht die Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ ihren Patienten Berufspraktika in den verschiedensten Berufsfeldern.

Leistungszahlen:

Bei Aufnahme in die Adaptionseinrichtung hatten 39 % der Patienten keine abgeschlossene Berufsausbildung und 43 % der Patienten waren länger als 2 Jahre arbeitslos.

Durchführung eines Berufspraktikums	100 %
-------------------------------------	-------

36 % der Patienten wurden nach Entlassung aus der Adaptionseinrichtung in eine feste Arbeitsstelle oder Lehre (Vollzeitbeschäftigung) vermittelt.

Qualitätsmanagement:

- Dokumentierte Abschlussbesprechung
- Zeugnis für den Patienten von der externen Praktikumsstelle
- Hauseigene Patientenbefragung
- Sonstige erhobene statistische Daten

Schwerpunkt: Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen

Ein Großteil der Patienten, überwiegend bei Mehrfachabhängigkeit, weist zusätzlich zur Abhängigkeitsdiagnose eine Persönlichkeitsstörung, eine Entwicklungsstörung oder eine Psychose auf (siehe Indikationen).

Leistungszahlen:

Anteil der Patienten mit sogenannten Doppeldiagnosen	40 %
--	------

Qualitätsmanagement:

- Peer-Review-Verfahren der Deutschen Rentenversicherung Bund
- Basisdokumentation Fachverband Sucht e.V.

Schwerpunkt: Soziale Sicherung

Ein Focus in der Behandlung liegt auf Klärung der Wohnsituation sowie der Regulation von Schulden und somit Hilfe in sämtlichen wirtschaftlichen und rechtlichen Belangen.

Leistungszahlen:

100 % der regulär entlassenen Patienten hatten nach Abschluss der Behandlung eine eigene Wohnung bzw. eine permanente Wohnmöglichkeit.

85 % der regulär entlassenen Patienten bewerteten die Unterstützung in sozialen Belangen durch die Einrichtung mit sehr gut oder gut.

Qualitätsmanagement:

- Hauseigene Patientenbefragung

B-3.7 Fallzahlen der Fachabteilung

Gesamt-Leistungszahlen der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ im Jahr 2006: 70 Fälle

B-3.8 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD 10	Bezeichnung	Anzahl
1	F19.2	Multiple-Substanzen-Abhängigkeitssyndrom	23
2	F10.2	Alkohol-Abhängigkeitssyndrom	22
3	F11.2	Opioid-Abhängigkeitssyndrom	12
4	F15.2	Stimulanzien-Abhängigkeitssyndrom	7
5	F12.2	Cannabinoid-Abhängigkeitssyndrom	4
6	F14.2	Kokain-Abhängigkeitssyndrom	2

B-3.9 Personelle Ausstattung

B-3.9.1 Ärzte

Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl der Ärzte in Weiterbildung	Anzahl der Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0,3 VK	-	0,3 VK

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (Haus Saaletal GmbH): 2

B-3.9.2 Pflegepersonal

Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil Krankenschwestern/-pfleger (3 Jahre)	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)	Prozentualer Anteil mit weniger als 1 Jahr Ausbildung
2,75 VK	64 %	-	36 %

B-3.9.3 Spezielles therapeutisches Personal

Anzahl der beschäftigten psychologisch-psychotherapeutischen Mitarbeiter	Prozentualer Anteil approbierte psychologische Psychotherapeuten	Prozentualer Anteil Diplom-Psychologen	Prozentualer Anteil Diplom-Sozialarbeiter/-pädagogen
2 VK	-	50 %	50 %

Anzahl der Beschäftigten in der Ergotherapie	Anzahl der Beschäftigten in der Bewegungstherapie	Anzahl Arztsekretärin/ Arztschreiberkräfte
0,5 VK	-	-

C Qualitätssicherung

Der Gesetzgeber hat Kliniken Mindestpflichten der Qualitätssicherung auferlegt. Entsprechend dem Auftrag hat die Haus Saaletal GmbH ein internes Qualitätsmanagement etabliert und pflegt und lebt dieses. Darüber hinaus erfüllt die Haus Saaletal GmbH voll umfänglich die Vorgaben für Rehabilitationseinrichtungen.

Auf freiwilliger Basis hat die Haus Saaletal GmbH weit über die Pflichtprogramme hinausgehende Maßnahmen der Qualitätssicherung etabliert. Die Ergebnisse finden Sie im nachfolgenden Abschnitt D.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Seit langem steht die Qualität in den Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH im Mittelpunkt aller Bemühungen. Im Jahr 2003 entschied sich die Klinikleitung für die Einführung eines umfassenden Qualitätsmanagements. Dafür wurden die Klinikbeauftragten benannt und als Ziel die Zertifizierung nach IQMP-Reha und DIN EN ISO 9001:2000 beschlossen. Es wurden alle Prozesse aufgenommen, verbessert, ggf. vereinheitlicht und in einem Handbuch zusammengefasst. Die Beauftragten wurden geschult.

Ausgehend vom Leitgedanken (Unternehmenskodex der RHÖN-KLINIKUM AG) wurden von der Klinikleitung verbindliche Qualitätsziele für die Einrichtungen und im Kontakt mit den Mitarbeitern verbindliche Jahresqualitätsziele für die einzelnen Abteilungen festgelegt.

„Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde.“

Leitgedanke

Durch die Verwirklichung des oben genannten Leitgedankens sind die Mitarbeiter der Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH jederzeit in der Lage, die in den einrichtungsspezifischen Konzepten aufgeführten Rehabilitationsleistungen zu erbringen. Grundsätzlich behandeln wir unsere Rehabilitanden so, wie wir in ähnlicher Situation selbst behandelt werden möchten (Ausgewogenheit der Beziehungen). Zielsetzung ist die Sicherstellung einer für jedermann bezahlbaren Rehabilitation von Suchtkranken auf hohem Niveau.

Die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH haben sich am 14. und 15. Dezember 2005 einem Zertifizierungsaudit der Firma NIS ZERT unterzogen und die Konformität des QMS mit der DIN EN ISO 9001:2000 und den Anforderungen des IQMP-Reha erfolgreich bestätigen lassen.

Zertifizierung

D-2 Qualitätsziele

Die Klinikleitung hat unter Zugrundelegung der Unternehmensphilosophie und der Qualitätsgrundsätze der RHÖN-KLINIKUM AG zusammen mit der Qualitätskommission nachfolgende verbindliche Qualitätsziele für die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH festgelegt.

Die Dienstleistungen der Einrichtungen sind konsequent auf die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der Patienten ausgerichtet. Das bedeutet:

Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit

- Die körperliche und seelische Gesundheit und die berufliche Leistungsfähigkeit der Patienten zu erhalten und wiederherzustellen
- Die Patienten zu befähigen, „Experten der eigenen Gesundheit“ zu werden

- Den Behandlungsauftrag der Patienten ernst zu nehmen

Die Zufriedenheit der Patienten, Partner und Kostenträger ist zentrales Anliegen. Das bedeutet:

- Jeden Behandlungsauftrag so zu erfüllen, um sich für den folgenden Auftrag zu qualifizieren
- Zufriedene Patienten zu wollen
- Zufriedene Kosten- und Leistungsträger zu wollen
- Zufriedene kooperierende Partner (zum Beispiel vor- und nachbehandelnde Einrichtungen) zu wollen
- Sich an den Erfordernissen des Marktes unter Berücksichtigung der Marktentwicklung zu orientieren

Renommierte Suchtmedizin

Die Einrichtungen der Haus Saaleetal GmbH streben an, zu den renommierten Leistungserbringern der suchtmedizinischen Rehabilitation zu gehören. Das bedeutet:

- Eine hohe Effektivität und Effizienz der Dienstleistungen zu gewährleisten
- Leistungs- und Serviceangebote permanent zu verbessern
- Erstklassige Qualität durch systematische Behandlungs- und Therapiekonzepte zu erreichen, zu sichern und diese durch kontinuierliche Weiterentwicklung zu verbessern
- Durch Entwicklung innovativer Behandlungskonzepte an der gesamtgesellschaftlichen Weiterentwicklung der Medizinischen Rehabilitation mitzuwirken und darüber konstruktiven Einfluss auf die Gesundheitspolitik zu gewinnen

Die Leitung der Einrichtungen verpflichtet sich, diese zielorientiert zu führen. Das bedeutet:

- Bei der Definition der Ziele die Kompetenzen, Erfahrungen und Vorstellungen der Mitarbeiter mit einzubeziehen
- Im Sinne eines vorausschauenden, planenden Klinikmanagements gemeinsam Ziele und Prioritäten zu setzen
- Die Ziele positiv, realisierbar und überprüfbar zu formulieren

Motivierte Mitarbeiter

Die Leitung der Einrichtungen fördert qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die sich mit dem Leitbild und den Zielen der Einrichtungen identifizieren. Das bedeutet:

- Eine Atmosphäre zur Förderung von Engagement und Kreativität zu erzeugen
- Ein offenes und faires Arbeitsklima zu schaffen
- Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit zu erreichen

Die Tätigkeit der Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH ist darauf ausgerichtet, ein jährlich zu planendes Umsatz- und Renditeziel zu erreichen. Das bedeutet:

Wirtschaftliche Ziele

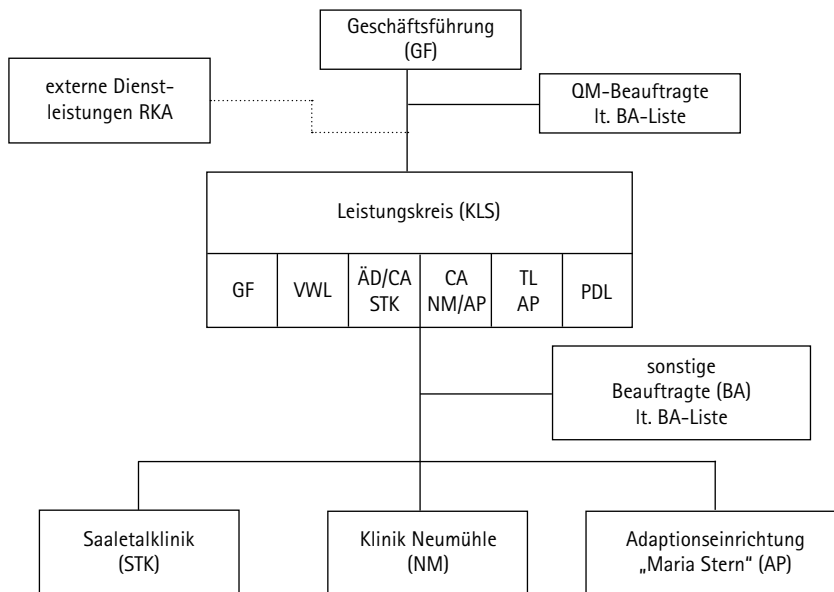
- Die Ertragskraft der Klinik langfristig zu sichern
- Eine angemessene Rendite zu erwirtschaften
- Die Arbeitsplätze langfristig zu erhalten

Das Erreichen der vorgenannten Ziele wird neben fortlaufendem Controlling und internen Audits halbjährlich einrichtungsintern im Rahmen der Qualitätsmanagement-Bewertung und jährlich extern im Rahmen eines Audits durch die Zertifizierungsgesellschaft überprüft.

Überprüfung

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Organigramm der Haus Saaletal GmbH



RKA = RHÖN-KLINIKUM AG

VWL = Verwaltungsleitung

ÄD/CA STK = Ärztlicher Direktor/Chefarzt Saaletalklinik

CA NM/AP = Chefarzt Klinik Neumühle/Adaptionseinrichtung „Maria Stern“

TL AP = Therapeutischer Leiter Adaptionseinrichtung „Maria Stern“

PDL = Pflegedienstleitung

Qualitätsmanagement–Beauftragte (QMB)

QM ist Chefsache!

Im Auftrag der Geschäftsführung sind in allen Fragen der Qualität für das Komplettsystem der Haus Saaletal GmbH die Verwaltungsleiterin (T. Linke) und der therapeutische Leiter der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ (K. Müller) verantwortlich.

Weitere Beauftragte der Einrichtungen

	Saaletalklinik	Klinik Neumühle	Adaptionseinrichtung „Maria Stern“
Beauftragte für das Verbesserungswesen	A. Salewsky D. Bockelt	K. Wehner	K. Bauer
EDV-Beauftragte	D. Büchs P. Göbel	S. Schlössinger	
Sicherheitsbeauftragte	F. Hahn (*RKA)	D. Kowalski	B. Ress (*RKA)
Gerätebeauftragte nach MPbetreibV	A. Link Dr. med. P. Roth (Ultraschallgerät)		
Gerätebeauftragte	A. Achtelstetter J. Bauer M. Cronester A. Scholz	F. Räder D. Kowalski B. Busch K. Wehner	K. Müller
Hygienebeauftragte	Dr. P. Roth	H. Kraft	Dr. P. Roth
Interne Qualitätsauditoren	A. Salewsky H. Noppmann K. Heid	N. Dietrich C. Schneider S. Schlössinger	C. Ziegner
Arzneimittel- und BTM-Beauftragte	A. Link		
Fachkraft für Hygiene	J. Schmitt (*RKA)		
Datenschutzbeauftragter	U. Hartmann (*RKA)		
Brandschutzbeauftragter	W. Otulak (*RKA)		
Abfallbeauftragter	W. Otulak (*RKA)		
Fachkraft für Arbeitssicherheit	P. Ross (*RKA) B. Ress (*RKA) H. Deutsch (TÜV)		
Betriebsarzt	Dr. W. Nied		

(*RKA = RHÖN-KLINIKUM AG)

Besprechungen und Kommunikation

Haus Saaletal GmbH – übergreifend

Regelbesprechungen	Teilnehmer	Zyklus	Dokumentation
Klinikleitungssitzung (KLS)	Ggf. Technik RKA, ggf. EDV RKA, Personalabteilung RKA, Geschäftsführung, Chefärzte, Verwaltungsleitung, Pflegedienstleitung, Therapeutischer Leiter Adaption	Monatlich	Protokoll
QM-Steuerungsgruppe (QM-StG)	Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB), festgelegte Teilnehmerliste	4jährlich	Protokoll
Hygienebegehung	Verwaltungsleitung, Hygienefachkraft RKA, Hygienebeauftragter Arzt, Pflegedienstleitung, sonstige Mitarbeiter nach Bedarf	Saaletalklinik/ Klinik Neumühle (monatlich), Adaption (jährlich)	Protokoll
Reinigungsbesprechung	Reinigungsobjektleiter, Materialwirtschaft RKA, Chefarzt Saaletalklinik, Verwaltungsleitung, Rezeption, Pflegedienstleitung, sonstige Mitarbeiter nach Bedarf	Vierteljährlich	Protokoll, Lieferantenbewertung
Kommission zur Qualitätssicherung/-überwachung, Kontrolle und Steuerung des medizinischen Bedarfs	Geschäftsführung, Verwaltungsleitung, Chefärzte, Pflegedienstleitung ggf. Materialwirtschaft RKA, ggf. Apotheker RKA, ggf. Ltd. MTA Labor RKA	Monatlich im Rahmen KLS	Protokoll
Verwaltungsleiter-Routine	Geschäftsführung, Verwaltungsleiter	Monatlich	Protokoll
Monatsgespräch Betriebsrat	Betriebsrat, interne KLS-Teilnehmer, Personalabteilung RKA	Monatlich	Protokoll
Qualitätszirkel übergreifend	Alle Mitarbeiter Saaletalklinik, Klinik Neumühle, Adaption	Monatlich	Protokoll

Saaletalklinik

Regelbesprechungen	Teilnehmer	Zyklus	Dokumentation
VWL/CA-Besprechung	Verwaltungsleitung, Chefarzt	2xwöchentlich	Ggf. Notiz
Ärztebesprechung	Chefarzt, Oberärzte, Bezugsärzte	Wöchentlich	Ggf. Notiz, Dienstplan, Patientenakte
OA-PD-Besprechung	Chefarzt, Oberärzte, Verwaltungsleitung, Pflegedienstleitung	Monatlich	Protokoll
Ärzte-/PD-Besprechung	Chefarzt, Oberärzte, Bezugsärzte, Pflegedienstleitung und Mitarbeiter Pflegedienst	Alle 2 Monate	Protokoll
Teambesprechung PD	Pflegedienstleitung und Mitarbeiter Pflegedienst	Vierteljährlich (zusätzlich bei Bedarf)	Protokoll
Abteilungsbesprechung Verwaltung	Verwaltungsleitung und Sekretariat, Chefarzt und Sekretariat, Schreibdienst, Rezeption, Patientenverwaltung, Vertreter Bezugstherapeuten, Vertreter Pflegedienst	Mindestens alle 8 Wochen	Protokoll

Regelbesprechungen	Teilnehmer	Zyklus	Dokumentation
Intervision	Bezugstherapeuten STK	Wöchentlich	Protokoll
Frühteam	Chefarzt, Bezugsärzte, Bezugstherapeuten, Pflegedienst, Ergotherapie, Bewegungstherapie, Sozialdienst	Montag – Freitag von 8.00 – 8.15 Uhr	Ggf. Patientenakte
Reha-Team Saaletalklinik	Chefarzt, Verwaltungsleitung, Bezugsärzte, Bezugstherapeuten, Pflegedienst, Sozialdienst, Rezeption, Bewegungs- und Ergotherapie	Montag und Freitag 11.30 – 12.00 Uhr	Protokoll, ggf. Patientenakte
Gruppensprechersitzung	Patienten- und Gruppensprecher, Chefarzt, ggf. Oberarzt, Verwaltungsleitung	Wöchentlich	Protokoll
Qualitätszirkel EDV	Vertreter aus allen Berufsgruppen	6xjährlich	Protokoll

Klinik Neumühle

Regelbesprechungen	Teilnehmer	Zyklus	Dokumentation
Reha-Team Klinik Neumühle	Chefarzt, Verwaltungsleitung, Bezugsarzt, Bezugstherapeuten, Pflegedienst, Sozialdienst, Bewegungs- und Ergotherapie	Wöchentlich	Übergabebuch
Organisations-Gruppe	Bezugstherapeuten, Patienten	Wöchentlich bis 14-tägig	Orga-Buch, ggf. Patientenakte
ET-Team	Ergotherapie NM	Wöchentlich	Ggf. Protokoll
Qualitätszirkel Klinik Neumühle	alle Mitarbeiter Klinik Neumühle	Mind. 6xjährlich	Protokoll

Adaptionseinrichtung „Maria Stern“

Regelbesprechungen	Teilnehmer	Zyklus	Dokumentation
Reha-Team	Chefarzt, Verwaltungsleitung, Bezugsarzt, Bezugstherapeuten, Pflegedienst, Ergotherapie	Wöchentlich	Protokoll
Hausprechersitzung	Bezugstherapeuten, Patienten	Nach Bedarf	Ggf. Übergabebuch/ Patientenakte
Qualitätszirkel Adaption	alle Mitarbeiter Adaption	Mind. 6xjährlich	Protokoll

Teilnahme an externen Qualitätszirkeln

- Zweimal jährlich findet ein Qualitätszirkel der Chefarzte Psychiatrie, Psychosomatik und Sucht der Einrichtungen der RHÖN-KLINIKUM AG statt
- Zweimal jährlich treffen sich die Chefarzte großer Suchtkliniken (DBCS) zu einem Qualitätszirkel
- Qualitätszirkel „Drogen“ des Fachverbands Sucht e.V.
- Qualitätszirkel „Adaption“ des Fachverbands Sucht e.V.

Einrichtungsübergreifende Kommunikationsstrukturen

Regelmäßig bietet der **Rehabilitationsberater** der Deutschen Rentenversicherung Bund **Sprechstunden** für Patienten der drei Klinikbereiche in der Saaletalklinik an.

Für Patienten, die für eine spätere **Adaptionsbehandlung** in Frage kommen, bieten Mitarbeiter der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ in der Saaletalklinik und Klinik Neumühle regelmäßig **Informationsveranstaltungen** und eine individuelle Beratung in der Einrichtung an.

Eine **regelmäßige wechselseitige Konsultätigkeit** besteht mit dem Kreiskrankenhaus, der Neurologischen Klinik, der Frankenklinik, der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt, der Klinik für Handchirurgie, der Herz- und Gefäßklinik einschließlich der verbundenen Institute Radiologie und Labor, am Standort Bad Neustadt an der Saale.

Die **Zusammenarbeit mit der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt** wurde intensiviert: In Konsilen und in patientenbezogener Fallarbeit (Balint-Gruppen) werden regelmäßig sowohl psychosomatische Themen der Sucht-Patienten als auch substanzbezogene Probleme der Psychosomatik-Patienten bearbeitet. Jeder Patient mit Abhängigkeit oder Substanzmissbrauch wird konsiliarisch in der Saaletalklinik vorgestellt. Etliche der Konsile hatten eine direkte Verlegung in die Saaletalklinik oder eine spätere ambulante oder stationäre Entwöhnungsbehandlung zur Folge.

Auswertung Konsile Psychosomatische Klinik Bad Neustadt

Gesamtanzahl: 80 (78 Psychosomatische Klinik, 2 extern)

Wechsel zu stationärer Entwöhnung in die Saaletalklinik	21 %
Wechsel in Ambulante Rehabilitation	37 %
Wechsel in Selbsthilfegruppe	23 %
Wechsel in Ambulante Psychotherapie	18 %
Ohne Empfehlung	1 %

Im Rahmen des Angebotes „**Schule am Krankenhaus**“ werden die Patienten der Klinik Neumühle von einem Lehrer der „**Staatlichen Schule für Kranke in der Region Main/Rhön**“ betreut.

Die **externe Supervision** der therapeutischen Mitarbeiter der Saaletalklinik wird durch Herrn Dr. med. R. Knickenberg, Ärztlicher Direktor der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt, geleistet.

Die **externe Supervision** der therapeutischen Mitarbeiter der Klinik Neumühle wird durch Herrn Dr. med. A. Schottky geleistet.

Die **Selbsthilfegruppe des Kreuzbundes** traf sich auch in diesem Jahr einmal monatlich in der Saaletalklinik. Selbsthilfe-Treffen ehemaliger Patienten der Saaletalklinik finden regelmäßig in Nürnberg und in Regensburg statt.

Im **Arbeitskreis Suchtprävention/Gesundheitsförderung** sind beratende Lehrkräfte für Suchtprävention verschiedener Schularten, die Sucht- und Erziehungsberatung des Caritasverbandes, die Polizeiinspektion Bad Neustadt, der Kreisjugendring, die Chefarzte der Saaletalklinik und der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt, der Sozialdienst der Siemens AG Bad Neustadt sowie die Selbsthilfegruppe Kreuzbund vertreten. Die Geschäftsführung des Arbeitskreises liegt beim Gesundheitsamt des Landkreises Rhön-Grabfeld. Grundidee der vierteljährlich stattfindenden Treffen ist ein fachlicher Austausch über neue, sinnvolle Ansätze im Bereich der Suchtprävention und der Gesundheitsförderung sowie eine Vernetzung von Aktivitäten.

Der **runde Tisch „Lehrergesundheit“** im Bayerischen Kultusministerium wird seit 2005 von der Saaletalklinik mitgestaltet.

In der **Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) Main/Rhön, AG Sucht** treffen sich Fachleute aus Suchtberatungsstellen, Gesundheitsämtern, Praxen mit Suchtschwerpunkt, Psychiatrischen Kliniken, Suchtkliniken und Arbeitsagenturen aus der Region Schweinfurt, Bad Kissingen, Bad Neustadt zu einem Austausch über suchtbezogene Fragestellungen und zur regionalen Versorgungsplanung.

Das **sozialmedizinische Kolloquium der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt** ist auch Ärzten und Diplom-Psychologen der Saaletalklinik und allen interessierten Kollegen aus dem Umfeld zur Erweiterung ihrer sozialmedizinischen Kompetenz bei der Erstellung von Leistungsbeurteilungen und der Abfassung von psychiatrischen/psychotherapeutischen Gutachten für die Sozialgerichte offen. Es bietet ein Forum zum Austausch und zur Diskussion zwischen Ärzten und Psychologen in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Gerichtsbarkeit und der Kosten- und Leistungsträger.

Die Arbeitsgemeinschaft **Schuldnerberatung Unterfranken** ist ein Zusammenschluss im Sozialdienst Tätiger, die mit der Beratung oder Betreuung von problematisch verschuldeten Personen befasst sind, und trifft sich regelmäßig.

Die **Kooperation mit der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie** ermöglichte einen regelmäßigen Einsatz von Psychologischen Psychotherapeuten im Praktikum (PPiP).

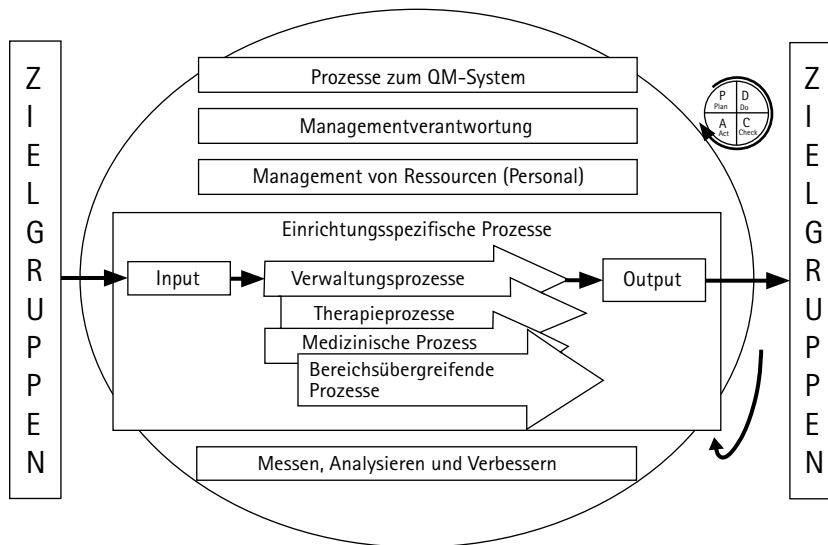
Die Zusammenarbeit mit der am Standort Bad Neustadt tätigen **ökumenischen Klinikseelsorge** wurde weitergeführt.

Jährlich findet in der Saaletalklinik und im Zweijahres-Rhythmus in der Klinik Neumühle ein **Treffen ehemaliger Patienten** statt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Als Norm für das Qualitätsmanagementsystem der Haus Saaletal GmbH wurde die DIN EN ISO 9001:2000 und IQMP-Reha gewählt. Im nachfolgenden Prozessmodell des Qualitätsmanagementsystems werden die Kernaufgaben (Prozesse) der Haus Saaletal GmbH als Regelkreis,

PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act), zwischen den eingehenden Forderungen und der angestrebten Zufriedenheit der Zielgruppen dargestellt.



Die Planung, Ausführung und Kontrolle von Abläufen wird unter anderem durch die Anwendung nachfolgender Instrumente gewährleistet. Die Instrumente werden halbjährlich im Rahmen der Qualitätsmanagementbewertung herangezogen und finden Berücksichtigung bei der erneuten Zielfestlegung durch die Klinikleitung.

- Interne und externe Audits (Auditbericht, Maßnahmenlisten)
- Mitarbeiterbefragung (Fragebogen)
- Patientenbefragungen (hauseigene und Deutsche Rentenversicherung Bund)
- Beschwerdemanagement (Anzahl externer Beschwerden)
- Verbesserungswesen (Anzahl abgegebene und umgesetzte Vorschläge)
- Basisdokumentation/Katamnese Fachverband Sucht e.V. (Fragebogen)
- Personalfluktuations-/Krankheitsquote
- Planungsrechnung (quartalsweise betriebswirtschaftliche Hochrechnungen)
- Investitionsplanung (jährlich)
- Monatsberichte (betriebswirtschaftliche Auswertungen)
- Bettenbelegung (tägliche Statistik)
- Risikomanagement der RHÖN-KLINIKUM AG
- Lieferantenbewertung

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projekt „Mitarbeiterbefragung“

Die personellen Voraussetzungen für eine umfassende „patientenorientierte optimale Behandlung“ werden durch die Auswahl von gut ausgebildetem therapeutischen, ärztlichen, pflegerischen und sonstigen Personal geschaffen.

Projektziel

Messung der Zufriedenheit der Mitarbeiter

Vorgehensweise

Entwicklung Fragebogen, Befragung, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse

Verantwortliche

Qualitätsmanagementbeauftragte

Projektdauer

02 – 09/2006

Projektergebnisse

Durchführung jährlich, Dokumentation Ablauf in Qualitätsmanagementhandbuch, Überarbeitung Fragebogen

Projekt „Einjahreskatamnese/Basisdokumentation“

Mit Beginn des Jahres 2006 beteiligen sich alle drei Einrichtungen an der **Einjahreskatamnese** und dem System der **Basisdokumentation** des Fachverbandes Sucht e.V. (FVS).

Projektziele

Erfüllung Mitgliedskriterium Fachverbandes Sucht e.V. (FVS)

Erhebung statistischer Daten von Patienten

Vorgehensweise

Anschaffung Software und Fragebögen, Benennung und Schulung verantwortliche Mitarbeiter, Erhebung durch Fragebögen, Auswertung und Bewertung der Ergebnisse

Verantwortliche

Chefärzte

Projektdauer

01 – 03/2006

Projektergebnis

Dokumentation Ablauf in Qualitätsmanagementhandbuch

Projekt „Elektronischer Datenaustausch“

Mit der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund) wurde in 2006 der **elektronische Datenaustausch** nach § 301 Abs. 4 SGB V für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen gestartet.

Projektziel

Elektronischer Datenaustausch (von Kostenzusagen, Aufnahme- und Entlassungsmitteilungen, Entlassungsberichten) mit der DRV Bund und nach erfolgreichen Projektabschluss auch mit anderen Kostenträgern

Vorgehensweise

Anschaffung Software, Probelauf

Verantwortliche

Competence Center (Betriebswirtschaftliche Verfahren) RHÖN-KLINIKUM AG,

Verwaltungsleitung, Patientenverwaltung

Projektdauer

01/2006, noch nicht abgeschlossen

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Visitation der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund)

Externe Bewertung

Letztmalig überzeugten sich die Vertreter der DRV Bund im Dezember 2005 vor Ort in den drei Einrichtungen von der hohen Qualität unserer Arbeit und den guten strukturellen Gegebenheiten. Es gab keinen Anlass zu Beanstandungen.

Im Anschluss an die Visitation der Deutschen Rentenversicherung Bund im Dezember 2005 wurden auf allen Fluren der Wohnbereiche der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ Notruftelefone installiert. Außerdem sind jetzt die Flurabschnitte durch Rauchmeldergesteuerte und automatisch schließende Rauchschutztüren gesichert. Ebenfalls wurden auf allen Fluren der Klinik Neumühle Telefone für den Notfall installiert und in diesem Zusammenhang die gesamte Telefonanlage erneuert.

Patientenbefragung der DRV Bund

Zur Erhebung von Prozess- und Ergebnisqualität durch die DRV-Bund werden Fragebögen an zufällig ausgewählte Rehabilitanden zirka acht bis zwölf Wochen nach Abschluss ihrer Rehabilitation versendet. Die letzte, vorliegende Patientenbefragung (zweites Halbjahr 2005) erbrachte in der Saaletalklinik das Gesamturteil "gut".

Urteile der Rehabilitanden zur Zufriedenheit während der Rehabilitation	2. HJ 2004	2. HJ 2005
Ärztlichen Betreuung während der Rehabilitation	2,1	2,1
Betreuung durch die Pflegekräfte	2,3	2,2
Psychotherapeutische Betreuung	2,1	1,8
Therap. Maßnahmen (Gruppentherapie, Einzelgespräche, Entspannungstherapie, Kreativtherapie)	2,0	1,9
Psycho-edukative Maßnahmen (Arbeitstherapie, Sozial- und Berufsberatung, Beschäftigungstherapie, Gesundheitsbildung)	2,0	1,9
Körperorientierte Maßnahmen (Sport-, Bewegungstherapie, Krankengymnastik, phys. Anwendungen, Massagen)	1,7	1,6
Rehabilitationsplan und -ziele	2,4	1,9
Organisation	2,2	2,1
Nützlichkeit der Verhaltensempfehlungen für Beruf, Haushalt und Freizeit	1,6	1,4
Ärztliche Beurteilung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit	1,9	2,1
Gesamturteil zur Reha	2,2	2,0

Interne Bewertungen

Der ärztliche Entlassungsbericht – Laufzeitenmessung

Da das zügige Erstellen und Versenden von Entlassungsberichten zu den wichtigsten Qualitätsmerkmalen zählt, werden die Zeiten bis zum Versand von uns datenbankgestützt überwacht.

	Saaletalklinik	Klinik Neumühle	Adaptionseinrichtung „Maria Stern“
Durchschnittliche Bearbeitungszeit 01.01. – 31.12.06	6 Tage	10 Tage	2 Tage
Durchschnittliche Bearbeitungszeit 01.01. – 31.12.05	6 Tage	9 Tage	4 Tage

Basisdokumentation

Im Rahmen der Qualitätssicherung des Fachverbandes Sucht e.V. (FVS) sind die Mitgliedseinrichtungen verpflichtet, eine Basisdokumentation für alle behandelten Patienten durchzuführen. Diese statistische Datenerhebung zählt mittlerweile auch zu den Aufnahmekriterien des FVS. Beispielhaft für alle drei Einrichtungen anbei ein Auszug der Ergebnisse aus der Saaletalklinik.

Ergebnisse der Saaletalklinik 2006

Abstinenzprognose zum Entlasszeitpunkt:

- Günstig + eher günstig: 62 %
- Eher ungünstig + ungünstig: 35 %

Therapeutische Gesamteinschätzung der Veränderung des Gesundheitszustandes zum Entlasszeitpunkt:

- Wesentlich + deutlich gebessert: 45 %
- Leicht gebessert: 40 %
- Unverändert: 13 %
- Leicht + deutlich verschlechtert: 2 %

Einjahreskatamnese

Im Rahmen der Qualitätssicherung des Fachverbandes Sucht e.V. (FVS), sind die Mitgliedseinrichtungen verpflichtet, seit 2006 auch eine Einjahreskatamnese für alle behandelten Patienten durchzuführen. Diese statistische Datenerhebung zählt ebenfalls zu den Aufnahmekriterien des FVS.

Ergebnisse Saaletalklinik 2006

Die Rücklaufquote betrug 60 %. Als eine besonders positive Rückmeldung bewerten wir, dass 65 % antworteten, im vergangenen Jahr durchgängig abstinent gelebt zu haben.

Ergebnisse Klinik Neumühle und Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ 2006

Leider konnten aufgrund der sehr geringen Rücklaufquote der Fragebögen – dies ist bei Einrichtungen mit Schwerpunkt illegale Drogen die Regel – keine aussagekräftigen Daten erhoben werden.

Hausinterne Patientenbefragung

Ergebnisse der Saaletalklinik des Jahres 2006 (Fragebogenrücklauf 85 %):

Besondere Stärken sehen wir in folgenden Bereichen (Bewertung Patienten/ 1=sehr gut; 5=schlecht):

- Psychotherapeutische Betreuung durch Bezugstherapeuten (Mittelwert 1,5)
- Bewegungstherapie (Mittelwert 1,7)
- Arbeitstherapie, ggf. mit Berufspraktika, Trainingsmaßnahme (Mittelwert 1,7)
- Ergotherapie (Mittelwert 1,9)
- Hilfe zur Alltagsbewältigung (Mittelwert 1,5)
- Therapieerfolg insgesamt (Mittelwert 1,9)
- Unterbringung (Mittelwert 1,7)

Weiteres **Verbesserungspotential** ist zu erkennen bezüglich:

- Qualität des Mittagessens (Mittelwert 2,0)
- Qualität des Abendessens (Mittelwert 2,0)
- Organisation der Therapie (Mittelwert 2,2)

Bei den **indikativen Gruppen** wurden als besonders hilfreich erlebt (Mittelwert mind. 1,6):

- Gruppentraining sozialer Kompetenzen
- Stressbewältigung
- Bewerbungstraining
- Diabetikerschulung
- Bogenschießen
- Autogenes Training
- Muskelentspannung
- Rückenschule

Mehrere Verbesserungsvorschläge der Patienten die Gestaltung der öffentlichen Räume betreffend wurden umgesetzt, zum Beispiel zusätzliche Tische und Stühle für den Kioskbereich, neue Beleuchtung und Bestuhlung für die Terrasse.

Ergebnisse der Klinik Neumühle des Jahres 2006:

Die Klinik Neumühle als Therapieeinrichtung weiterempfehlen würden 93 % der Teilnehmer der Patientenbefragung (2005: 84 %).

Das Angebot „Schule am Krankenhaus“ konnte auch in 2006 in Zusammenarbeit mit der „Staatlichen Schule für Kranke in der Region Main/Rhön“ fortgeführt werden und wurde von den Patienten als sehr positives Angebot (96 % der Patienten fanden die schulischen Angebote sehr hilfreich und hilfreich) bewertet.

Den (Freizeit-)Sport betreffend wurden zusammen mit den Patienten ein Beachvolleyballplatz und eine Laufbahn angelegt.

Ergebnisse der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ des Jahres 2006:

Die im Rahmen des Qualitätsmanagements erarbeiteten abteilungsbezogenen Ziele für das Jahr 2006 wurden mit Hilfe der hauseigenen Patientenbefragung auf Zielerreichung überprüft.

Im Bereich der Ergotherapie, Praktikumsbetreuung, standen erneut die Zufriedenheit der Patienten in ihrem Praktikum und die Erweiterung der externen Praktikumsfirmen im Vordergrund. 92 % der Patienten bewerteten ihr während der Behandlung durchgeführtes Praktikum mit sehr gut und gut. Auch konnten in 2006 ca. 5 neue Praktikumsfirmen, u. a. in der industriellen Fertigung, gewonnen werden.

Im Rahmen der Psychotherapie und sozialen Betreuung lag der Focus auf den Zielen „zufriedene Patienten“ und positive Bewertung der „Betreuung in sozialen Angelegenheiten“ durch die Patienten. Gerade im letztgenannten sind die Anforderungen durch neue Gesetzgebungen massiv gestiegen. 79 % der Patienten bewerteten ihren Aufenthalt in der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ mit sehr gut und gut. Die Betreuung im Bereich der sozialen Belange wurde von 95 % der Patienten als positiv gewertet.

Ergebnisse Mitarbeiterbefragung

Die Auswertung (Antwortquote 66 %) der erstmalig in 2006 im Rahmen des Qualitätsmanagements durchgeführten Mitarbeiterbefragung ergab unter anderem folgende Ergebnisse:

86 % würden sich wieder für eine Anstellung im Unternehmen entscheiden.

Zufriedenheit mit der Tätigkeit:

- Sehr zufrieden und zufrieden: 88 %
- Teils/ teils: 10 %
- Unzufrieden und sehr unzufrieden: 2 %

Qualitätsinstrument Verbesserungswesen:

- Halten 88 % für sinnvoll und sehr sinnvoll
- Nutzen bisher 22 % sehr oft und oft

Interne Fortbildungen:

- Nutzen bisher 70 % sehr oft und oft
- Bereichs- und berufsgruppenübergreifende Fortbildungen halten 90 % für sehr sinnvoll und sinnvoll

Beschwerdemanagement

	Saaletalklinik	Klinik Neumühle	Adaptionseinrichtung „Maria Stern“
Anzahl schriftliche externe Beschwerden	10	1	-

D-7 Perspektiven des Qualitätsmanagements

Rezertifizierung

Um im Jahre 2008 die **Rezertifizierung** erfolgreich zu bestehen bzw. jährlich die Zertifikate zu bestätigen, werden die Einrichtungen der Haus Saaletal GmbH auch in 2007 ihr Qualitätsmanagementsystem (QMS) im Rahmen von internen aber auch externen Audits (NIS ZERT) überprüfen.

Fehlermanagement

Fehler passieren, auch in der Medizinischen Rehabilitation. Ausgehend von den grundlegenden Prinzipien der Qualitätsmanagementphilosophie muss im Sinne der ständigen Verbesserung ein besonderes Augenmerk auf dem Erkennen und den Umgang mit Fehlern liegen. Die Meldung eines Fehlers oder Problems ist sehr wertvoll, um durch organisatorische Änderungen zukünftig Fehler derselben Art oder ihre Folgen vermeiden zu können. Um die Vorteile eines solchen **Fehlermeldesystems** nutzen zu können und gleichzeitig noch die Anforderungen der externen Auditoren zu erfüllen, werden die Qualitätsmanagementbeauftragten zusammen mit den Mitarbeitern ein Fehlermanagement in einem übergreifenden Projekt in 2007 installieren.

Verbesserungswesen

In einem weiteren Projekt soll das in der Mitarbeiterbefragung mit einem geringen Nutzungsgrad bewertete Verbesserungswesen attraktiver gestaltet werden. In einem ersten Schritt werden die Qualitätsmanagementbeauftragten gemeinsam mit den Chefärzten und den Beauftragten für das Verbesserungswesen einen monatlichen **Qualitätszirkel „Verbesserungswesen“** mit den Zielsetzungen Minimierung der Bearbeitungszeit und Bewertung der Vorschläge einführen. In einem weiteren Schritt wird geprüft, inwieweit ein Anreizsystem implementiert werden kann.

Die im Rahmen des Qualitätsmanagement in den drei Einrichtungen eingeführte **patientenbezogene EDV-gestützte Verlaufsdokumentation** wird durch eine verbesserte Software Lösung perfektioniert werden.

Verlaufsdokumentation

Auch im Anschluss an die Auswertung der Mitarbeiterbefragung wurde in einem einrichtungsübergreifenden Qualitätszirkel die Fortbildungs- und Qualitätszirkelarbeit neu besprochen. Ab 2007 finden jeweils monatlich (Jahresterminplanung) einrichtungsübergreifend interne Fortbildungen (Weiterbildungspunkte für Ärzte und psychologische Psychotherapeuten) und unter der Moderation der internen Auditoren bzw. Teilnehmer der QM-Steuerungsgruppe nachfolgende Qualitätszirkel in den Räumen der Saaletalklinik statt.

Interne Fortbildung

Im Rahmen von Qualitätsmanagementprojekten werden 2007/2008 in der Ergotherapie der drei Einrichtungen die Assessmentverfahren MELBA und COPM eingeführt.

Die in 2005 begonnene Kooperation mit dem Psychologischen Institut I der **Universität Würzburg** bzgl. der Ausbildung psychologischer Psychotherapeuten wird weiter ausgebaut.

Kooperationen

Die Kooperation mit der **Agentur für Arbeit** soll unter anderem mit Informationsveranstaltungen für Patienten in der Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ intensiviert werden.

Im Rahmen des neuen Forderungskataloges, **KTL 2007** (Klassifikation therapeutischer Leistungen), der Deutschen Rentenversicherung Bund wurden die Leistungen der drei Einrichtungen überprüft und ein dem Leistungsangebot angepasster einrichtungsinterner Katalog erarbeitet. Ziel ist die externe Überprüfung der stationären Rehabilitation bzgl. Leitlinienkonformität.

KTL

Ab 2007 werden in mehreren Abschnitten die **Patientenbäder der Saaletalklinik** saniert und neu gestaltet.

Sanierung

Vor dem Hintergrund der politischen Diskussionen werden in 2007 die Möglichkeiten zur Umsetzung „**rauchfreier Einrichtungen**“ überprüft.

Impressum

Redaktion und Textverarbeitung

Tina Linke, Dr. med. Helmut Röhke

Hans Bargel, Dieter Büchs, Nadine Dietrich, Katharina Heid, Klaus Müller, Jörg Rieger, Andrea Salewsky, Claudia Ziegner

Herausgeber

Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt an der Saale

– Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers –

Verantwortliche und Ansprechpartner

Geschäftsführung

Jörg Rieger

Tel.: 09771/908-8774 (über Sekretariat)

Fax: 09771/99-1464

E-Mail: rieger@neurologie-bad-neustadt.de

Verwaltungsleitung

Tina Linke

Tel.: 09771/905-4600 (über Sekretariat)

Fax: 09771/905-4610

E-Mail: t.linke.vl@saaletalklinik-bad-neustadt.de

Ärztlicher Direktor und Ärztliche Leitung Saaletalklinik

Dr. med. Helmut Röhke

Tel.: 09771/905-4501 (über Sekretariat)

Fax: 09771/905-4610

E-Mail: ca@saaletalklinik-bad-neustadt.de

Ärztliche Leitung Klinik Neumühle und Adaptionseinrichtung „Maria Stern“

Hans Bargel

Tel.: 09773/9150-0 (über Sekretariat)

Fax: 09773/9150-10

E-Mail: h.bargel.nm@saaletalklinik-bad-neustadt.de

Therapeutische Leitung Adaptionseinrichtung „Maria Stern“

Klaus Müller

Tel.: 09771/905-4650

Fax: 09771/905-4652

E-Mail: k.mueller.ap@saaletalklinik-bad-neustadt.de

Links

Haus Saaletal GmbH: www.saaletalklinik-bad-neustadt.de

RHÖN-KLINIKUM AG: www.rhoen-klinikum-ag.com

Informationsmaterialien

- Saaletalklinik Therapiekonzept und Flyer
- Klinik Neumühle Therapiekonzept und Flyer
- Adaptionseinrichtung „Maria Stern“ Therapiekonzept und Flyer
- Haus Saaletal GmbH Jahresbericht 2003
- Haus Saaletal GmbH Qualitätsbericht 2004
- Haus Saaletal GmbH Qualitätsbericht 2005
- Schriftenreihe I der Saaletalklinik „Kontroversen in der Rehabilitation substanzbezogener Störungen: Psychosomatische Therapie oder Entwöhnung?“

Die Informationsmaterialien sind über das Verwaltungsleitungssekretariat und auf unseren Internetseiten als Download erhältlich.